



## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Bereschit (1. Buch Moses), 37:1-40:23	בראשית לו, א-מ, כג
<i>Haftara:</i> Amos (Amos), 2:6-3:8	עמוס ב, ו-ג, ח

## Inhalt der Toralesung

### ☆ *Jossefs Träume* (37:1-11)

Da Jossef von seinem Vater bevorzugt wird, hassen ihn die Brüder. Hass und Neid wachsen, als er ihnen seine Träume erzählt: Im ersten verbeugen sich die Garben der Brüder vor seiner, im zweiten verbeugen sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor ihm.

### ☆ *Jossefs Verkauf nach Ägypten* (37:12-36)

Jaakow schickt Jossef zu seinen Brüdern, die die Herden hüten. Sie wollen ihn zunächst umbringen, werfen ihn dann aber auf Reuwens Rat in eine Grube. Er wird herausgezogen und gelangt mit einer Karawane nach Ägypten, wo er als Sklave an den Höfling Potifar verkauft wird.

### ☆ *Jehuda und Tamar* (38:1-30)

Jehudas Sohn Er heiratet Tamar, stirbt aber kinderlos – wie auch sein Bruder Onan, der die Leviratsehe (*Jibbum*) mit ihr nicht vollziehen will. Da Jehuda ihr seinen dritten Sohn nicht zum Mann gibt, verkleidet sie sich und verführt Jehuda. Tamar wird schwanger und gibt ihm zu erkennen, dass er selbst der Vater ist. Sie gebiert Zwillinge, die Söhne Peretz und Serach.

### ☆ *Jossef bei Potifar* (39:1-23)

Nach erfolglosen Versuchen, Jossef zu verführen, behauptet Potifars Frau, er würde ihr nachstellen, und Potifar wirft ihn ins Gefängnis.

### ☆ *Jossef als Traumdeuter* (40:1-23)

Zwei Mitinsassen Jossefs, der Mundschenk und der Bäcker des Königs, haben gleichzeitig Träume, die sie nicht verstehen. Jossef deutet sie richtig: der Mundschenk wird rehabilitiert und der Bäcker gehenkt. Der Mundschenk vergisst jedoch Jossef und erfüllt seine Bitte nicht, sich für seine Freilassung einzusetzen.

## *Inhalt der Haftaralesung*

G"tt ist bereit, dem Volk Israel schwerste Verbrechen nachzusehen (nämlich Götzendienst sowie Unzucht und Mord, die typischerweise damit einhergehen), aber nicht die Unterdrückung der Benachteiligten. Dazu gehört der an das Schicksal Jossesf's erinnernde „Verkauf des Gerechten für Silber“ (2:6, d. h. die Bestechlichkeit der Richter). G"tt erinnert Israel daran, dass es seine Befreiung aus Ägypten und den Sieg über die mächtigen Bewohner Kenaans Ihm verdankt. Er wirft dem Volk vor, dass es die Propheten, die Er ihnen gegeben hat, zum Schweigen bringen will, und droht, Er werde es so niederdrücken, dass keiner sich retten kann. Der Prophet Amos betont, dass G"tt selbst Israel zum Volk gemacht hat und daher all seine Sünden ahndet; so wie alltägliche Ereignisse eindeutig bestimmte Folgerungen zulassen, ist es offensichtlich, dass Unheil und mahnende Prophetenworte von G"tt kommen.

### **Ich bin es, der geprüft wird**

Josef hatte die Prüfung mit Potiphars Frau zu bestehen. Potiphar nahm Josef in sein Haus und vertraute ihm die Verwaltung seines ganzen Haushaltes an. Später versuchte Potiphars Frau, Josef zu verführen. Sie bedrängte ihn Tag für Tag. Josef erklärte ihr, dass dies einfach ungehörig wäre. Es wäre eine schreckliche Sünde für Josef, etwas mit dieser Frau anzufangen, nach all dem, was ihr Ehemann für ihn getan hatte. "Es gibt hier im Hause niemand Höhergestellten als mich, er hat mir nicht das Mindeste vorenthalten, ausser dir, denn du bist seine Frau - wie könnte ich eine so grosse Schlechtigkeit begehen und mich gegen G'tt versündigen?" [Bereschit 39:9].

Rav Gifter stellte eine interessante Frage. Josef zählte sämtliche Gründe, welche ihn von dieser Tat abhielten, auf. Warum erwähnte Josef die Gründe nicht, welche SIE von dieser Sünde abhalten sollten? Er hätte ihr sagen sollen, dass sie dabei war, ihren Mann, welcher so freundlich und gütig zu IHR war, hinter Licht zu führen. Er hätte ihr sagen sollen: "Du bist eine verheiratete Frau - als Nachkomme von Noach darfst du keinen Ehebruch begehen!" Wieso richtete Josef sein Augenmerk nur darauf, was IHM verboten war?

Rav Gifter antwortete, dass Josef die Tragweite dieser Prüfung spürte und feststellte, dass der Grund dafür in einer Schwäche seiner eigenen Persönlichkeit zu suchen war. Er fand, dass diese Prüfung - trotz der Schuld von Potiphars Frau - im Grunde genommen auf ihn und seine Schwachstellen gemünzt war. Er dachte, dass er niemals in eine solche Situation gekommen wäre, wenn er die Reinheit und die Heiligkeit beibehalten hätte, wie es sich für den Lieblingssohn seines betagten Vaters Ja'akov gebührte.

Josef dachte sich: "Ich bin in diese Misere hineingeraten, weil ich mich nicht richtig verhalten habe. Ich habe offensichtlich Fehler begangen." Normalerweise gerät eine Person nicht aus heiterem Himmel in eine solche Lage. Die Situation hat sich langsam zugespitzt. Jede Konstellation hat ihre Vorgeschichte. Wahrscheinlich hatte er die angemessene Zurückhaltung, die Grenzen und Einschränkungen, mit denen die Gefahr rechtzeitig hätte gebannt werden können, vermissen lassen.

Eine solche Situation entsteht nicht in fünf Minuten. So etwas entwickelt sich im Laufe von Wochen, Monaten oder sogar Jahren. Deshalb verstand Josef, dass dies sein Test und sein Problem war. Deshalb musste er sich eingestehen, dass dies wegen IHM (nicht ihr) aus den erwähnten Gründen so nicht weitergehen konnte.

Dieser Gedanke vermittelt eine bedeutungsvolle Lehre. Manchmal werden Menschen mit einer Situation konfrontiert, die ihre geistige Stufe auf die Probe stellt. Es gibt allerlei Entschuldigungen, warum man der Herausforderung nicht gewachsen war. Man könnte mehreren Leuten die Schuld geben. Eheleute schieben sich gegenseitig die Schuld in die Schuhe, wenn einer von ihnen auf Abwege gerät. Aber schlussendlich muss jeder Mensch sich klar werden und begreifen, dass dies SEINE Prüfung und SEINE Verantwortung ist.

Sicher, vielleicht liegt der Fehler nicht völlig bei ihm. Vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn die Leute mehr Verständnis gezeigt hätten oder wenn die Mitmenschen hilfsbereiter gewesen wären. Dann wäre er jetzt nicht in der Patsche. Wirklich, die Umstände hätten besser sein können. Aber dies ist keine Gerichtsverhandlung. Es ist eine Prüfung. Am Ende müssen wir für unsere Prüfungen alleine gerade stehen. Wir können niemandem die Schuld dafür in die Schuhe schieben. Wir müssen uns

fragen: "Wie kann ich es verantworten, eine so grosse Missetat zu begehen?" Wenn jemand strauchelt, ist es allein seine Schuld. Er wird voll zur Verantwortung gezogen und für seine Taten den Kopf hinhalten müssen.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>  
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (4. Dezember):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	16:47
Maariw	17:27

## **Wochentags:**

Morgens: Sonntag (5. Dezember)	07:45
Montag bis Freitag (6.-10. Dezember)	07:00
Abends: Sonntag bis Donnerstag (5.-9. Dezember)	16:25
(Dienstag 7. Dezember <b>1. Chanukkalicht, in der Grossen Synagoge</b> )	

## **Schabbat Mikketz – Chanukka (10./11. Dezember):**

Eingang (Mincha & Maariw)	16:25
Schacharit	08:30